



Auf dem Oberen Stollenhof feierten die Besucher des Hoffestes zugunsten des russischen Kinderheims „Malachowa“ einen ökumenischen Gottesdienst. (Foto: Laible)

**HOFFEST** / Auf dem Oberen Stollenhof feiern für einen guten Zweck

# Beitrag zur Völkerverständigung

**Das Wetter meinte es gut mit den Akteuren des Hoffestes zugunsten des Waldstetter Fördervereins „Tutajew“ auf dem Oberen Stollenhof bei Rechberg. Gut 250 Besucher kamen, um mit Pfarrer Herzog und Diakon Kaspar einen Ökumenischen Gottesdienst zu feiern.**

**WALDSTETTEN** ■ Eigens zum Gottesdienst angereist war der Posaunenchor aus Ensingen, wo Herzog 16 Jahre lang gewirkt hat. Die Bläser eröffneten die Feier und begleiteten den Gesang der Gottesdienstbesucher mit teils selbst arrangierten Chorsätzen aus dem Gesangbuch.

Herzog stellte in seiner Predigt, die sich auf einen Text aus der Bergpredigt bezog, in den Mittelpunkt, wie aus scheinbar ausgewegenen Situationen zwischen Feinden Zukunft ermöglicht wird. Er hob hervor, dass der Förderverein Malachowa durch seine Arbeit einen hoch einzuschätzenden Beitrag zur Völkerverständigung und einem Miteinander in Frieden leiste. Die Kollekte und der Reingewinn aus dem anschließenden Hoffest kommt ausschließlich dem Kinderheim Malachowa zu Gute.

Neben Traditionellem bot Familie Schabel vom Stollenhof echt russischen „Borschtsch“ an. Extra fürs Fest wurden 25 Brotlaibe im Holzbackofen gebacken, sowie mehr als 50 selbstgebackene Kuchen gespendet. Dank vieler fleißiger Hände aus dem Verein und der Familie

Schabel klappte die Bewirtung hervorragend, wollten doch am Nachmittag zusätzlich zu den Gottesdienstbesuchern noch einmal gut 250 Wanderer mit Kaffee und Kuchen verköstigt werden.

Zum gemütlichen Zusammensitzen spielte der Posaunenchor aus Ensingen bekannte Gospelmelodien und gefühlvolle geistliche Weisen. Vielfältiges Bildmaterial und persönliche Gespräche informierten die Besucher über den Förderverein Malachowa. Als besonderen Programmpunkt bot Leopold Schabel an, Interessierten seinen Biohof zu zeigen und die besondere Art der Bewirtschaftung zu erklären. Die Vorsitzende des Fördervereins, Irmhild Betz-Haberstock, lud gleich zum nächsten Hoffest im kommenden Jahr am Sonntag nach Pfingsten ein.